

# Inhalt

Vorwort	8
Dank	10
1. Zielstellung, nationaler und internationaler Background	11
1.1 Zielstellung	11
1.2 Entwicklung des Wasservogelmonitorings in Deutschland	12
1.3 Internationaler Background	15
2. Wasservogelmonitoring in Ostdeutschland 1950–1965	16
2.1 Wasservogelmonitoring in Mecklenburg-Vorpommern	16
2.2 Wasservogelmonitoring in Brandenburg	21
2.3 Wasservogelmonitoring in Berlin (Ostberlin, Westberlin)	26
2.4 Wasservogelmonitoring in Sachsen-Anhalt	28
2.5 Wasservogelmonitoring in Sachsen	31
2.6 Wasservogelmonitoring in Thüringen	33
3. Wasservogelmonitoring in Ostdeutschland 1965–1990	36
3.1 Aufbau des Wasservogelmonitorings und des Wasservogelschutzes in Ostdeutschland	36
3.1.1 Gründung der Zentrale für die Wasservogelforschung	36
Exkurs: Erich Rutschke – Persönlichkeit und Verdienste	45
3.1.2 Zentrale Arbeitsgruppe Wasservögel	50
Funktionsweise und Tätigkeit der ZAG Wasservögel	
3.2 Internationale Entwicklung des Wasservogelmonitorings und internationale Kontakte der Zentrale für die Wasservogelforschung	57
3.3 Organisation der Zählungen und Auswertung der Ergebnisse	82
3.3.1 Gebiete und Zähler	82
3.3.2 Entwicklung des Zählmodus	86
3.3.3 Weitere Entwicklung der Gebietskulisse	87
3.3.4 Bezirksbeauftragte	87
3.3.5 Datenverwaltung und Datensicherung	93
3.3.6 Rundschreiben zur Information der Mitarbeiter	102
3.4 Organisation von Limikolenzählungen	102

3.5	Organisation von Gänsezählungen	105
	Besondere Projekte zur Gänseforschung	119
3.6	Die Gruppe Ökologie in der Zentralen Arbeitsgruppe Wasservögel der DDR	121
3.6.1	Aufbau und Arbeitsweise der Gruppe Ökologie	121
3.6.2	Register der Feuchtgebiete/Wasservogelgebiete der DDR	128
3.6.3	Katalog der Feuchtgebiete der DDR	129
3.6.4	Weitere Aktivitäten	130
3.7	Organisation der Küstenvogelzählung	132
3.8	Brutbestandserfassung ausgewählter Wasservogelarten	133
3.8.1	Brutbestandserfassungen des Graureihers	135
3.8.2	Brutbestandserfassungen der Lachmöwe	136
3.8.3	Brutbestandserfassungen des Höckerschwans	136
3.8.4	Brutbestandserfassungen der Graugans	136
3.9	Wasservogeltagungen in Ostdeutschland	137
3.10	Publikationen	144
3.10.1	Publikationsorgane	145
4.	Maßnahmen zum Schutz der Wasservögel in der DDR	146
4.1	Direktive Nr. 6 zum Schutz der Wasservögel	146
4.2	Berufung von Bezirksbeauftragten und Einrichtung von Wasservogelschongebieten	151
4.3	Ausweisung von Ramsargebieten, Beitritt der DDR zur Konvention	152
4.4	Erweiterung der Aktivitäten der Zentrale für die Wasservogelforschung in den letzten Jahren vor der Wende	154
4.5	Die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit in Wasservogelforschung und -schutz	155
5.	Die Wissenschaftlichen Stationen der Pädagogischen Hochschule Potsdam am Gölper See	157
5.1	Windmühle in Prietzen	157
5.2	Die Wissenschaftliche Station Gölpe	160
6.	Wasservogelmonitoring in Ostdeutschland 1990–2008	164
6.1	Zusammenführung der Zählaktivitäten in Deutschland	164

6.2	Von der „Zentrale“ zur Forschungsstelle	166
6.3	Bundesarbeitsgruppe Wasservogel- und Feuchtgebietsschutz	168
6.4	Die wichtigsten Arbeitsvorhaben nach 1990	169
6.5	Gründung des Fördervereins für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz	171
6.5.1	Ziele der Gründung	171
6.5.2	Satzung und Mitglieder	174
6.5.3	Kooperation mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg	176
6.5.4	Finanzielle Probleme	177
6.5.5	Arbeitsaufgaben und -vorhaben des Fördervereins	177
6.5.6	Arbeitstreffen der Koordinatoren	179
6.6	Bemühungen zum Aufbau einer Institution für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz in den ostdeutschen Bundesländern	182
6.7	Ökologische Projekte	184
7.	Übertragung der Aufgaben des Monitorings an die Länder	187
8.	Auflösung des Vereins	188
9.	Veränderungen der Wasservogelwelt in Ostdeutschland	191
9.1	Veränderungen des Brutvogelbestandes	191
9.2	Veränderungen des Zuggeschehens	194
9.3	Ökologische Veränderungen	198
9.4	Einwandernde Arten	199
10.	Anlagen	203
10.1	Abkürzungen	203
10.2	Wissenschaftliche Arbeiten aus der Pädagogischen Hochschule Potsdam zur Wasservogelforschung	205
10.3	Personenverzeichnis	209
10.4	Die Wasservogelzähler in Ostdeutschland seit 1965 bis zur Auflösung des Fördervereins	216
10.5	Literatur und weitere Quellen	219